



Des Landmanns Sonntagsblatt.

Allgemeine Zeitung
für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Nr. 41.

Beilage zum „General-Anzeiger“.

1905.

—* Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.) —

Die Hyazinthentreiberei.

Von W. M. (Mit 5 Abbildungen.)

Zum Treiben der Hyazinthen dürfen nur allerbeste Zwiebeln verwandt werden, denn von der Stärke und Güte der Zwiebeln hängt der Erfolg in erster Reihe ab. Die Töpfe dürfen nicht zu groß sein, denn die Erfahrung hat gelehrt, daß die Hyazinthen in kleineren Töpfen früher und auch in der Regel besser blühen als in größeren, und zwar aus dem Grunde, weil die Zwiebeln schneller

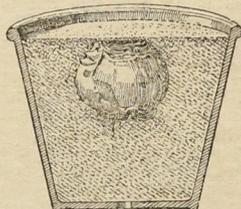


Fig. 1. Fass eingesehte Hyazinthenzwiebel.

die Erde durchwurzeln können. Je nach der Größe der Zwiebel nehme man Töpfe mit 10 bis 12 cm oberer Weite und 11 bis 13 cm Tiefe und pflanze nur je eine Zwiebel in jeden Topf.

Die Abzugslöcher der Töpfe müssen behufs guten Wasserabzugs mit Topfscherben oder Holzkohlenstücken bedeckt werden. Besser ist es jedoch, sie mit einer etwa 1 1/2 cm tiefen Moosschicht zu belegen.

Wadman füllt man die Töpfe mit guter, mit wenig Sand gemischter Gartenerde an, und zwar so, daß nach gehörigem Aufstoßen der Töpfe vom Rande noch ein Raum von etwa 2 cm bleibt, worauf man obenauf noch eine ungefähr 1/2 cm starke Schicht reinen Sandes streut, um ein Faulen der Zwiebel zu verhüten.

Die Blumenzwiebeln werden nun so tief in die Erde gedrückt, daß ihre Spitze mit dem Topfrande in gleicher Höhe steht, nicht tiefer (s. Fig. 1 und 2), worauf man den Topf fast ganz mit Erde füllt und diese etwas andrückt.

Um nun eine gute Bewurzelung zu erzielen, gräbt man die Töpfe am besten im Keller oder im Garten in die Erde ein. Zu diesem Zweck hebt man an einer geschützten, nicht zu feuchten Stelle im Garten eine genügend große,

viereckige Fläche etwa 25 cm tief aus, ebnet den Boden und stellt hier hinein nun die Hyazinthentöpfe reihenweise dicht nebeneinander (s. Fig. 3). Dann überbraut man sie, deckt die Grube beetartig zu und schrägt die Oberfläche an den Seiten ab. Praktisch ist es, beim Einsetzen der Töpfe an die vier Ecken der Grube Pfähle zu stecken, um die Töpfe später leicht und genau auffinden zu können.

Sind die Töpfe auf diese Weise untergebracht, dann hat man sich sieben bis acht Wochen weiter gar nicht um die Zwiebeln zu sorgen. Nur bei strengem Frost und Fehlen einer Schneedecke bedeckt man das Beet mit einer etwa 20 cm starken Schicht von Laub, Stroh oder Wacholderzweigen, um die Zwiebeln vor dem Erfrieren zu schützen. Im Keller untergebrachte Töpfe brauchen nur mit einer ungefähr 15 cm hohen Sandschicht bedeckt zu werden, die stets mäßig feucht sein muß.

Nach etwa sieben bis acht Wochen, wenn sich die Hyazinthen gut bewurzelt haben, kommen die Töpfe aus dem Freien oder dem Keller in einen schattigen und frostfreien Raum, dessen Temperatur etwa 5 bis 10° C beträgt, um sich an Licht und Wärme zu gewöhnen. Über jede Zwiebel stülpt man einen leeren Topf oder eine Papierdüte; hat man diese Pflanzen, bedeckt man sie mit Moos.

Haben die Zwiebeln 1 1/2 cm oder mehr getrieben, bringt man die Töpfe, immer noch bedeckt, in ein mäßig geheiztes Zimmer in die Nähe des Ofens und hält sie gleichmäßig feucht. Je langsamer die Zwiebeln treiben, desto besser bewurzeln sie sich, und desto weniger ist Gefahr vorhanden, daß die Blüten zwischen den Laubblättern „sitzen“ bleiben (Fig. 4 u. 5). Außer in schlechter Bewurzelung der Zwiebeln kann das so unangenehme Sitzenbleiben der Blüten auch in der Wahl unpassender, zum Treiben nicht geeigneter Sorten oder auch im Begießen mit kaltem Wasser seinen Grund haben.

Sehr zu empfehlen ist es, die Bedeckung erst dann von den Zwiebeln zu entfernen und die Töpfe ans Licht zu setzen, wenn der Blütenstängel etwa 10 cm hoch gewachsen ist, andernfalls entwickeln sich die Blütenknospen, wenn sie gerade nur in den Laubblättern erscheinen, so schnell, daß sie des beschränkten

Raumes wegen bereits zu faulen beginnen, ehe der Blütenstängel sich verlängert hat.

Vor allen Dingen achte man während des Treibens darauf, daß die Erde in den Töpfen nie völlig austrocknet, sondern stets mäßig feucht bleibt, andernfalls hat man leicht das Eingehen der Pflanze zu beklagen. Auch nehme man zum Begießen stets verschlagenes Wasser.

Nachdem die Blumen verblüht, stellt man die Töpfe in eine frostfreie Erde und begießt sie ab und zu noch ein wenig, bis die Laubblätter abgestorben sind. Alsdann nimmt man



Fig. 3. Eingraben von Hyazinthentöpfen im Garten.

die Zwiebeln aus den Töpfen und bewahrt sie trocken auf, zum Treiben kann man sie jedoch nicht mehr verwenden. Man pflanzt sie im Herbst in den Garten bei 8 bis 10 cm Tiefe und 15 cm Abstand ein und bedeckt sie mit Stroh oder Laub, worauf sie nach einigen Jahren der Erholung wieder kräftiger werden und blühen.

Das Treiben der Hyazinthenzwiebeln auf Gläsern ist den in Töpfen ähnlich. Die Zwiebeln werden auf den Rand der Gläser gelegt, so daß sie mit dem Wasser nur ganz leicht in Berührung kommen. Die Zwiebeln müssen daher bezüglich der Größe der Öffnung des Glases gut angepaßt sein.

Um das schnelle Verderben des Wassers und damit zugleich das Faulen der Wurzeln

zu verhindern, werfe man in das noch leere Glas einige Holzkohlenstückchen und gebe hierüber etwa 1 cm hoch reinen Kies oder Feinsand, alsdann fülle man die Gläser mit reinem Regen- oder Flußwasser. Dann stellt man die Gläser mit den Zwiebeln, bedeckt mit Papiertüten, in ein mäßig warmes Zimmer an eine schattige Stelle. Hat der Blütenstand die Höhe von 8 bis 10 cm erreicht, können die Tüten abgenommen und die Töpfe an ein sonniges Fenster gestellt werden, wobei man gut tut, die Töpfe von Zeit zu Zeit zu drehen, um einen gleichmäßigen Wuchs zu erzielen. Das verdunstete Wasser muß stets durch lauwarmes, frisches Regen- oder Flußwasser ersetzt werden. Gersicht draußen

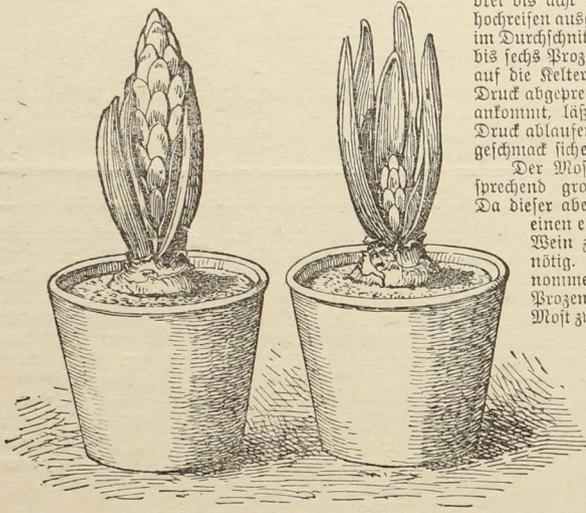


Fig. 4. Gut „gekommene“ und „gekübelte“ geblühene Hyazinthenblüte.

strenge Kälte, dann sind die Gläser während der Nacht von den Fenstern zu entfernen.

Um die Wurzeln bei der Herausnahme und beim Wiedereinsetzen in die Gläser, nachdem frisches Wasser zugefüllt ist, nicht zu beschädigen, bedient man sich am zweckmäßigsten der Hyazinthenbläser mit Einsatz, die aus zwei Teilen bestehen. An den oberen, für die Aufnahme der Zwiebel bestimmten Teil schließt sich ein nach unten bis auf den Boden des Aufnahmeglases für das Wasser reichender Glaszylinder an, der später die Wurzeln aufnimmt und zusammenhält.

Bei Einkauf von Hyazinthenzwiebeln, namentlich bei solchen zur Treiberei auf Gläsern, sehe man nicht so sehr auf den billigen Einkaufspreis als auf wirklich gute Ware. Man kaufe nur in renommierten Geschäften. Wenn solche nicht bekannt sind, wende sich an die Firma Haage & Schmidt in Erfurt.

Bereitung von Tresterwein.

Von S. Hegel. (Zugleich Fragebeantwortung.)

Nicht aller Zucker wird durch das Kellern aus den Trauben gewonnen, auch wenn die Trauben noch so sorgfältig gemahnen und auf der kräftigsten Kelter gepreßt wurden. Es bleibt um so mehr Zucker in den Trestern zurück, je zuckerreicher die Trauben waren, denn je früher der Most, um so zäher rinnt er von der Presse. Wenn solche Trestern keine Verwendung mehr finden würden, so ginge viel Zucker verloren, und so war man von alters her darauf bedacht, diesen Zucker und sonstige wertvollen Wein- und Extraktstoffe zu gewinnen. In Großbetrieben wird Weingeist oder Kognak oder je nachdem auch nur Tresterbranntwein gebrannt. Die kleineren Winzer bereiten sich ihren Haus- und Erntetrunk davon, und geschieht dies auf folgende Weise:

Die Trester werden, wie sie von der Kelter kommen, mit der Hand zerrieben und in eine

Bütte oder Bottich geschüttet und ganz leicht festgedrückt. Dann wird etwas erwärmtes (etwa 20° C) Wasser darüber gegossen, bis die Trester ein klein wenig damit bedeckt sind. Die Trester werden mit einem durchlöchernten Senfboden niedergehalten, so daß das Wasser immer darüber stehen bleibt. Ist kein Senfboden zur Hand, so müssen die aufsteigenden Trester recht oft niedergestoßen werden, weil sich sonst leicht Eßig bildet und der Wein eine schmutzigebraune Farbe annimmt. Es stellt sich bald Gärung ein, welche die Auflösung des Zuckers beschleunigt, indem alle die Beerenzellen, welche in der Mühle nicht zerrieben wurden, geiprengt werden. Länger als zwei Tage sollten die Trester nicht stehen bleiben, weil sonst der Wein einen trüben Trestergeschmack annimmt. Je nach Beschaffenheit der Trauben wird von gewonnener Saft einen Zuckergehalt von drei bis acht Prozent haben; Trester von hochreifen ausgelesenen Trauben noch mehr, im Durchschnitt bei normaler Reife doch fünf bis sechs Prozent. Die Trestermaische wird auf die Kelter geschüttet und mit leichtem Druck abgepreßt. Wo es nicht genau darauf ankommt, läßt man den Most ganz ohne Druck ablaufen, um damit etwaigen Trestergeschmack sicher zu verhüten.

Der Most wird zunächst in einer entsprechend großen Stäubütte gefammelt. Da dieser aber nicht kräftig genug ist, um einen einigermaßen sicheren haltbaren Wein zu geben, ist ein Zuderzusatz nötig. Als Durchschnitt wird angenommen, daß ein Hektoliter sechs Prozent Alkohol enthält, wozu im Most zwölf Prozent Zucker notwendig sind, da je 2 kg Zucker rund 1 kg Alkohol ergeben. Wenn nun der Trestermost sechs Prozent Zucker enthalten sollte, so sind zu jedem Hektoliter Most rund 6 kg Zucker zuzusetzen.

Der Zucker wird in einen reinen, von ausgeschälten Weiden hergestellten Korb getan, und dieser so tief in die Mostbütte gehängt, daß der Zucker eben vom Most sehr schnell und verteilt sich gleichmäßiger im Most. Ist der Zucker gänzlich aufgelöst, so wird der Most ordentlich durchrührt, dann in das Faß gefüllt und in den Kelter gelegt. Die Gärung tritt unmittelbar ein, ist vielmehr schon im Gange, da sich die Hefe in den Trestern sehr schnell und gesund entwickelt. Ein leichtes Eindämmen des Faßes mit Schwefel hindert die Gärung kaum, ist aber immer zu empfehlen, weil der Schwefelbampf von günstiger Einwirkung auf die Farbe des Weines ist.

Nach sechs Wochen hat sich der Wein geklärt und wird dann von der Hefe getrennt. Späteres Absetzen ist zu vermeiden, da es gilt, dem Wein die Kohlenäure zu erhalten, welche ihm eine willkürliche Frische bewahrt. Im Frühjahr kann der Wein auf Flaschen gelegt werden, bei stärkerem Verbrauch auch auf kleinere Fässer und von diesen direkt gezapft werden, wie es in Süddeutschland allgemein üblich ist. Tresterwein darf nicht verkauft, auch nicht als Hausstrunk in den Handel gebracht werden, weil dieses nach dem Weingesetz von 1901 verboten ist. Die Fässer müssen an der Stirnseite, d. h. über den Zapfen, mit großer leserlicher Schrift als Hausstrunk bezeichnet werden. Man ist dann vor jeder Beanspruchung der Kellertontrolle sicher, und diese waltet zurzeit mit aller Strenge ihres Amtes.

Zu einem Hektoliter Tresterwein sind zwei Zentner Trester notwendig, und ist es von größtem Vorteil, diese so frisch als möglich von der Kelter weg zu verwenden.

Mancherorts wird auch der Zucker dem Wasser zugesetzt, ehe aus die Trestern kommt; es hat dies mancherlei Vorteile für sich, doch muß dann die ganze Arbeit so peinlich sachmännisch genau gemacht werden, daß die Winzer doch das oben angegebene Rezept vorziehen, da sie damit sicherer arbeiten. Da die Zeit während der Gärung sehr beschränkt ist, wird auch meistens kaltes Wasser auf die Trester gegossen und das Ganze kühl gestellt, so wird der Eintritt der Gärung hinausgedrückt und kann bei gelegener Zeit gemacht werden. Übrigens kommt es dem Landwirt auf etwas mehr oder weniger rapptigen Geschm

nicht an; wenn man aber doch richtige Freude und Genuß an Trünke haben will, dann ist es auch der Tresterwein wert, die geziemende Mühe und Arbeit darauf zu verwenden.

Kleinere Mitteilungen.

Tränken der Tiere. Wie beim Menschen, so ist auch bei dem Tiere eine gewisse Menge Flüssigkeit überaus notwendig. Dem Tiere muß Wasser stets verabreicht werden, sei es in der Tränke als freie Flüssigkeit oder als Bestandteil der saftigen und der flüssigen Futtermittel, stets wirkt es lösend auf alle anderen Nährstoffe und überführt die verdauten Teile in das Blut. Würde das Tier kein oder nur wenig Wasser erhalten, so würde es abmagern, matt werden, und der Tod würde in kurzer Zeit eintreten. Jedoch braucht nicht jedes Tier dieselbe kleinere oder größere Menge Wasser; dies hängt von der Art der Tiere, dem Nutzungszweck, dem Körperzustand, dem Alter, der Fütterung und dem Wohlbefinden der Tiere ab. So trinkt das Schaf am wenigsten Wasser; ihm zunächst steht das Pferd, dann folgen Rind und das Schwein, welche reichlich Wasser zu sich nehmen müssen. Auch die arbeitenden Tiere haben mehr Wasser notwendig und gleichfalls das Milchvieh, weil das in der Milch abgeschiedene Wasser ersetzt werden muß. Dagegen darf dem Mastvieh nur wenig Flüssigkeit zugeführt werden. Während der Verabreichung von Grünfutter bedürfen die Tiere nur wenig Wasser, weil jenes schon viel Zellwasser enthält. Was nun das Wasser zur Tränkung des Viehes selbst angeht, so muß strenge darauf gesehen werden, daß es nur rein, klar, geruchlos, geschmacklos und nicht zu hart ist. Ist das Gegenteil der Fall, so bleiben Magen- und Darmkatarrhe, Durchfälle und andere gefährliche Krankheiten nicht aus. Das beste Wasser ist das Quellwasser, welches immer rein und klar ist; nur muß dabei vermieden werden, es dem Tiere nicht kalt vorzusetzen; die Tiere selbst sind keine Freunde von zu kaltem Wasser, sondern suchen sich selbst wärmeres Wasser aus. Auch ist das kalte Wasser für die Gesundheit der Tiere sehr nachteilig. Daß man die Tiere nicht bei erhittem Körper tränkt, ist selbstverständlich. M. Wa.

Behandlung der Steingallen. Bei allen schmerzhaften und trockenen Steingallen ist eine besondere Behandlung nicht erforderlich. Sind die Hufe sehr spröde, so empfiehlt es sich, dieselben einige Zeit in Sauerkraut einzuschlagen. Ist Eiterung zu vermuten, so muß das Horn mit dem Hühnerflößel sorgfältig ausgehöhlet werden, so daß aller Eiter abfließen kann. Hierauf macht man Kreolinbäder (1 g Kreolin auf 1 l Wasser) und füllt die Wunde mit 1 g Jodoform, 5 g Tannin oder Stärkemehl und etwas Berg aus. Verliert sich das Rahmen, so kann man, bis das Horn der Eckstrebenmittel widerstandsfähiger geworden ist, ein geschlossenes Eisen zum Schutze der empfindlichen Teile auflegen. M.

Buchweizenschrot als Kraftfutter für Kühe. In manchen Gegenden wird Buchweizenschrot den Kühen verabfolgt. Die chemische Analyse hat aber nachgewiesen, daß der Buchweizen in seinem Futterwerte hinter allen Körnerarten weit zurücksteht. So haben z. B. 100 kg gute Futtergerste denselben Futterwert, wie 130 kg Buchweizen. An Milchvieh Buchweizen zu verfüttern, wäre aber doppelt schlechter, weil wir andere Futtermittel haben, die billiger sind, zudem einen viel höheren Nährgehalt besitzen und sich auch als besonders gute Futtermittel an Milchfähe erweisen, so z. B. Weizenkleie. Buchweizen enthält kaum die Hälfte sowohl an Eiweiß als auch an Fett wie Kleie und kann zudem bei ihm auch von irgendeinem günstigen Einfluß hinsichtlich der Milch durchaus keine Rede sein. Es kommt noch hinzu, daß das Kraftfutter doch hauptsächlich die Aufgabe hat, das dem Raufutter fehlende Eiweiß und Fett zu liefern, diese Stoffe fehlen aber dem Buchweizen hauptsächlich, während die stickstoffreichen Bestandteile auch bei ihm in Überfließ vorhanden sind. Da wird es sich unter allen Umständen als viel richtiger erweisen, an Stelle von Buchweizen die zugleich viel billigere Kleie treten zu lassen, die nicht nur viel günstiger auf den Milchertrag wirkt, sondern zugleich auch den Gesamterfolg der Fütterung erhöht. Will man Buchweizen in der eigenen Wirtschaft verwerten, so benutze man ihn als Zusatz zum Raufutter bei Schweinen, da das Fleisch nach demselben von ganz vorzüglicher

Weschaffenheit ist. Jedoch kann der Buchweizen auch hier nur als ein Zusatz betrachtet werden, welcher den Tieren das Futter schmackhafter macht und so die Fresslust fördert, was gerade bei der Mast von großer Wichtigkeit ist. M.

Milchzähne der Ferkel. Wenn die Ferkel mit langen und spitzen Milchzähnen geboren werden, so verletzen sie mit diesen die Zitzen der Mutter, was zur Folge hat, daß das Mutterschwein die Ferkel nicht saugen läßt. Diese spitzen Zähne kneist man mit einer Zange ab. Das Abkneifen schadet den jungen Tieren nicht. Es kann auch vorkommen, daß vier bis sechs Wochen alte Ferkel sich mit den spitzen Zähnen das Zahnfleisch am entgegenstehenden Kiefer verletzen und dann nicht mehr fressen wollen und demzufolge abmagern. Auch in diesem Falle wird durch das Abkneifen der Zähne mit einer scharfen Zange der Uebelstand gehoben. Spitz Zähne sollen auch der Grund sein, daß die Sau aus Schmerz die Ferkel auffrisst. R.

Streuaterial für Schafställe. Als Streumaterial für Schafställe sieht Stroh obenan, da es den Stall stets trocken und rein erhält. Schlechtes Heu, Baumlaub usw. geben im Notfalle auch noch. Gülte, Schilf, Moos, Nabeln, Rasen, Torfmoos, moorige und mergelige Erden werden häufig zur Vermehrung der Düngmassen angewendet und sind für diesen Zweck auch sehr zu empfehlen. Es dürfen jedoch solche Stoffe nicht als eigentliche Einstreu, sondern nur als Düngermehrer angesehen werden, die als Unterlagen auf den Sohlen des Stalles am besten ihre Verwendung finden und immer einer Überdeckung mit Stroh bedürfen. C.

Wassersucht der Ziegen. Ursachen der Krankheit sind: Nässe, sumpfige Weiden, dumpfe, finstere Ställe, wie auch Leber- und Herzkrankheiten mit Sprechen können. Man erkennt die Krankheit an dem Aufschwellen des Bauches, welcher sich stark senkt. Beim Berühren des Bauches hört man das Wasser im Innern, außerdem macht sich kurzer Atem, mangelhafte Fresslust und unregelmäßiger Mistabgang bemerkbar. Heilmittel sind: Nachoderpulver und Eibischwurzpulver, je 20 bis 30 g mit Wasser angebrüht, täglich dreimal verabfolgt. Homöopathisch wirkt Digitalis, abwechselnd mit China angewendet. Z.

Junge Enten von Teichen zu bringen. Die unangenehmste und ärgerlichste Arbeit bei der Entenhaltung ist das Entenseren der jungen Tiere von den Teichen, was oft trotz der mannigfaltigen Mähwahrung nicht gelingen will. Man hat nun gar ein einfaches Mittel „erfunden“, das stets recht wirksam gewesen ist. Man teert eine dicke Schnur und bindet an diese faustgroße Korkstücke, welche das Unterinken der schwer gemachten Schnur verhindern. Alsdann besetzt man das eine Ende der Schnur am Ufer in der Nähe derjenigen Stelle, wo man die Enten ans Land treiben will und legt die Schnur an der einen Hälfte des Teichufers entlang. Selbstredend darf das betreffende Gewässer nicht zu groß sein. Nun erfährt man das freie Ende der Schnur und zieht diese, indem man am Ufer weitergeht, über den Teich. Sobald die Schnur die Schwimmhäute der Enten berührt, eilen diese, daß sie ans Land kommen, und schon nach einigen Minuten werden sie den Teich sogleich verlassen, sobald man sich ihm nur naht. Es.

Gefahren der Verfüllung von Regenwürmern. Es ist eine bekannte Tatsache, daß das Geflügel häufig von Luftschneckenwürmern geplagt wird und namentlich Küden häufig infolgedessen eingehen. Es hat sich nun herausgestellt, daß junge Küden unter gewissen Bedingungen an Luftschneckenwürmern erkranken, unter anderen wieder nicht. Die in dieser Beziehung angestellten Versuche haben nun ergeben, daß die gewöhnlichen Regenwürmer eine Hauptursache für die erwähnte Erkrankung seien. So haben z. B. Küden, welche schon früh am Morgen ins Freie gelassen wurden und Regenwürmer fraßen, dabei Luftschneckenwürmer aufgenommen; diejenigen, welche Würmer aus Dungenhausen herauscharren, sind noch mehr davon erkrankt. Ein Züchter teilte nun 75 Küden in drei Gruppen von je 25 Stück und fütterte die eine Gruppe ohne Regenwürmer, die zweite Gruppe mit vielen Würmern, die aber gewaschen wurden, und die dritte Gruppe mit vielen Würmern, die direkt aus der Erde oder aus dem Dungenhausen kamen. Bei allen Versuchen zeigte sich bei den ohne Würmer ernährten Küden keine Erkrankung. Bei den Gruppen, welche gewaschene

Würmer bekamen, erkrankten höchstens drei Stück; bei den mit ungewaschenen Würmern gefütterten zeigten sich dagegen bedeutende Erkrankungen. Unter dieser letzten Gruppe trat auch noch ein Unterschied in bezug auf die Herkunft der Würmer zutage. So erkrankten infolge Verfüllung von Würmern aus der Erde von 25 Küden 17 Stück, bei Würmern aus altem Dung 22 und bei solchen aus frischem Dung nur 14 Küden. Bei den erkrankten Küden entwickelten sich die Luftschneckenwürmer bei der Verfüllung ungewaschener Regenwürmer vier Tage, bei gewaschenen sechs Tage nach deren Genuß. Diese Versuche lassen nun deutlich erkennen, daß auf den Regenwürmern sich ein bestimmter Schleim befindet, welcher Parasiten enthält, die dem Regenwurm eigentümlich sind. In dieser Ansicht ist man um so mehr berechtigt, als eine Fütterung mit Regenwürmern, welche rein gewaschen und mit Quecksilber-Doppelchlorid (1 : 1000 und 2 : 1000) sorgfältig sterilisiert worden waren, keinerlei nachteilige Folgen hatte. Letzteres wurde mit 50 Küden ausprobiert, welche 625 g solcher Regenwürmer bekommen hatten. Zieske.

Taubenseinde. Gegen Raubzeug muß der Taubenzüchter die allerstrengste Vorsicht üben. Ein Wiesel, ein Fitis oder ein Marder ist imstande, in einer Nacht alles Leben im Schlage zu erschöpfen. Ein hungriger Marder zerbeißt alles, was ihm unterkommt, auch die großen Ratten sind nicht harmlos. Sie machen es zwar langsamer als die Katzen und anderen Raubtiere, denn sie beginnen zunächst mit den Eiern und Jungen. Sie töten und verderben aber auch bald die kräftigsten alten Tauben, wie sie ja sogar dem Großgefäß die Bürgelgegend zu zerbeißen wagen. Bei den ersten vier Arten hilft nur Unzugänglichkeit, also strenge Verschließung des Schlages an allen seinen Öffnungen. Gegen Ratten, deren Wege häufig lange nicht zu finden sind, wirkt jedes gute Mattengift, auch Weerzwiebel mit Fischfleisch zusammengehackt und entsprechend aufgestellt. R.

Die Ernte des Tafel- und Lagerobstes erfordert eine große Aufmerksamkeit und Sorgfalt, damit die Früchte keinen Schaden leiden. Beim Lagerobst warte man die gehörige Reife ab, welche daran zu erkennen ist, daß das Obst sich stärker vom Baum loszulösen beginnt. Man ernte das Obst, wenn immer möglich, trocken vom Baume, da Tau und Regenfeuchtigkeit schädlichen Einfluß auf dasselbe haben. Das Obst soll sorgfältig vom Baume gepflückt werden, und zwar mit den Stielen. Man pflückt in ausgepollterter Korb, denn jede heftige Verwundung macht das Obst fleckig und befördert die Fäulnis. Das für den Verkauf bestimmte Obst muß frisch und mit Sorgfalt nach Größe und Vollkommenheit sortiert sein. Wohlerhaltenes Lagerobst gibt oft den fünf- bis zehnfachen Preis des gewöhnlichen und lohnt die darauf verwendete Mühe vollaus. W. M.

Pflanzung der Leberblümchen im Herbst. Hat man ältere Pflanzen und will diese vermehren, so darf man sie nicht zu sehr teilen, denn kräftige Pflanzen überleben den Winter leichter als schwache, und die letzteren werden bei strengem Frost leicht gehoben, so daß sie an der Winterjonne und an der Luft vertrocknen. Das Leberblümchen kann aber ebensogut auch im Frühjahr gepflanzt werden, nur blüht es dann nicht so reichlich und kräftig, als wenn die Pflanzung schon im Herbst geschah. Die einfachen Sorten kommen auch unter Bäumen und Sträuchern fort und blühen hier schon, bevor die Gehölze sich neu belauben. Die gefüllten Sorten, obwohl sie einen schattigen oder halbschattigen Standort einem sehr sonnigen vorziehen, gedeihen besser in einer freien Lage. Alle Leberblümchenarten sind vorzüglich zur Einfassung geeignet. C.

Lammrippchen mit Kastanienpüree. Die Lammrippchen werden, sauber vorbereitet, gesalzen, durch Probencereol gezogen und in Ei und Reibbrot gewendet. 1 kg Kastanien wird geschält, gebrüht, von der Haut befreit und in Fleischbrühe weich gedämpft. Dann freicht man sie durch ein Sieb, rührt den dicken Brei mit einem Eßlöffel Rahm, einem Stäbchen Butter, mehreren Eßlöffeln feiner Brühe, Salz, weißem Pfeffer, sowie einer Prise Zucker heiß und stellt ihn in ein Wasserbad. Nun schneidet man fünf Trüffel in Scheiben und dämpft sie in Rotwein gar, kocht 250 g Mastarioni in Salzwasser, überpflückt sie mit kaltem Wasser und rührt sie mit Butter und geriebenem Parmesankäse heiß. Alsdann brät man die Lamme-

rippchen in steigender Butter schön goldbraun, fügt 5 g Liebigs Fleischextrakt, etwas Rotwein und Wasser zu dem Bratenfat und verrührt ihn mit etwas Semmel. Das Kastanienpüree wird in der Mitte der Schüssel angerichtet, die Rippen, welche man mit den Trüffelscheiben belegt, werden darum gelegt, und die Mastarioni füllt man als Krone um die Rippen. Die Trüffel können auch sehr gut fortfallen. R. M. W.

Ein Seckern. (Originalrezept.) Man bereitet eine kräftige Limonade von abgedochtem Wasser, Zitronensaft und Zucker, leitet sie erst durch ein Haarfieb, dann durch ein Leinentuch, bis sie ganz wasserklar ist. Auf 1 l Limonade löst man 48 bis 54 g weiße Gelatine auf — je nach der Temperatur der Witterung. Ist die Flüssigkeit abgekühlt, aber noch nicht erstarrt, so spült man eine halbtageförmige Porzellanform mit der Flüssigkeit aus, läßt diese erstarren und gießt noch Paar Löffel voll auf den Boden. Ist beides völlig erstarrt, so legt man von eingemachten sogenannten Glas- oder Weichselkuchen (hellroter Farbe), aus denen man aber das weiche Fleisch ausgehakt, nachdem man sie in Streifen geschnitten, behutsam einen Zentimeter mit längeren und kürzeren Strahlen auf die erstarrte Flüssigkeit und gibt nun allmählich, behutsam, damit der Stern sich nicht verzieht, die abgekühlte Limonade dazu, worauf man sie, wenn die ganze Masse erstarrt ist, gestürzt zur Tafel gibt. v. W. aus L.

Gebäckener Rum- oder Arrak-Anlauf. Sechs Eigelbe werden mit sechs Eßlöffeln feinstem gestohlenen Zucker möglichst lange gerührt, bis sie ganz weiß sind. Dann fügt man ein kleines Reckglas Arrak oder Rum, 60 bis 65 g feines Mehl, am besten Gultin, sowie den feinen Schnee der sechs Eiweiße hinzu. Mit dieser Masse füllt man eine gut mit Butter ausgeschlachte Auslaufform, bäckt sie eine halbe Stunde in mäßig warmem Ofen, stürzt den Auslauf auf eine Schüssel und trägt sie mit einer starken Weintraube auf. Das Gericht ist eine bei Herren sehr beliebige Nachtischspeise. R. M. W.

Wie züchtet man Mehlwürmer? Mehlwürmer züchtet man folgendermaßen: Man nimmt einen möglichst breiten, aber flachen Topf, besser noch eine Kiste mit Schiebendeckel und füllt das Gefäß mit Weizenkleie, alten wollenen oder leinenen Lappen, Zeitungspapier und faulem Holze, deckt dann das Ganze mit mehrfach zusammengelegter großer Sackleinwand zu, legt darauf noch einige Lumpen und feuchtet die Oberfläche oder auch nur die auf der Sackleinwand liegenden Lappen mäßig mit Wasser, besser noch mit etwas Bier an. Man schüttet nun einen möglichst starken Satz von Mehlwürmern hinzu, welche man sich bei jedem Bäcker oder Müller leicht verschaffen kann, und wirft als weitere Nahrung von Zeit zu Zeit etwas gemahlene Malzschrot, Gerstengröße, Weizen geringster Sorte, einen geschossenen Sperling oder einen anderen toten Vogel, der aber nicht an einer Krankheit eingegangen, auch nicht bis zur gänzlichen Verwesung übergegangen sein darf, hinein, und stellt das geschlossene Gefäß an einen warmen Ort. Wärme und reichliches Füttern befördern nämlich das Gedeihen und rasche Wachsen der Mehlwürmer sehr. R.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

(Da der Druck der hohen Auflage unseres Blattes sehr lange Zeit erfordert, so hat die Fragebeantwortung für die Leser nur Zweck, wenn dieselbe brüchlich erfolgt. Es werden daher auch nur Fragen beantwortet, denen 20 Bg. in Briefmarken beigelegt sind. Briefe finden dann aber auch jede Frage direkte Beantwortung. Die all-einstmütigen Entscheidungen werden außerdem hier abgedruckt. Anonymous Zuschriften werden gänzlich nicht beachtet.)

Frage 128. Bei meinen Hühnern ist das Fußgelenk zwischen den Krallen entzündet und hart angeschwollen. Die Krankheit dauert schon ziemlich lange Zeit. Was ist die Ursache, und wie ist die Krankheit zu beseitigen? H. K. in G.

Antwort: Ihre Hühner leiden an Rheumatismus oder gar an Gicht. Als Ursachen dieser Leiden sind feuchte Ställe, nasse Kälte und Zugluft anzusehen. Wie bei den Menschen, so ist auch ein derartiges Leiden bei den Hühnern sehr schwer zu beseitigen. Bringen Sie die Patienten in warme, trockene Ställe, und baden Sie die entzündeten Gliedmaßen in warmem Wasser, worauf sie sogleich abzutrocknen sind. Zieske.

„Muss meiner Frau mehr Kostgeld geben.“

Es scheint kaum wünschenswert, dieses Ziel zu erreichen, und doch, wenn der erhöhte Appetit der Kinder die Veranlassung dazu ist, so sind die Eltern um so glücklicher, wie es die von Herrn Preis in den folgenden Zeilen beschriebene Erfahrung beweist.

Dresden, Wittenbergstraße 91, den 25. Januar 1905.
Befragt durch vielseitige Empfehlung über Scotts Emulsion, habe auch ich einen Versuch mit derselben gemacht. Den Antrieb dazu gab mein vierjähriger Sohn Waldemar, der seit ungefähr einem Monat wieder immer über Köstlichkeit klagte, seinen mäßigen Appetit zum Essen hatte und schlieflos

in einer Ecke lag, ohne mit den anderen Kindern zu spielen. Das Kind nahm zunächst ab, und da ich befürchtete, daß es krank werden würde, enthielt ich mich, ihn Scotts Emulsion nehmen zu lassen. In meinem großen Verdruß konnte ich nicht abwarten, das Präparat vorsichtig bekommen. Das Kind hat schon lange nicht mehr über Köstlichkeit geklagt, im Gegenteil, es frisst mit munterem Entzücken, wenn ich abends nach Hause komme, und meiner Frau muß ich mehr Kostgeld geben, denn die Kinder essen viel mehr wie früher. (H. S.) Oscar Preis.

Wohl kaum ein anderes Mittel kräftigt schwächliche Kinder rascher und zuverlässiger als Scotts Emulsion. Scotts Emulsion ist die erste, die ursprüngliche Lebertran-Emulsion, und das Scotts'sche Verfahren ist das

einzigste, das den widerlichen Geschmack des gewöhnlichen Lebertranns (der deswegen in vielen Fällen gar nicht genommen werden kann) gänzlich verdrängt.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf, und zwar nie ohne Bewußt der Mark, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit großem Fisch auf dem Rücken). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: feinsten Medinal-Lebertran 1500 prima Muscivora 500, antiphosphorborigenen Ralf 4 1/2, antiphosphorborigenen Natrium 20, pinto. Fragant 30, feinstes arab. Gummi pinto 20, destilliertes Wasser 1250, Alkohol 110. Daraus aromatisierte Emulsion mit Zimt, Mandeln und Gaultheria-öl je 2 Gramm. (139)



Kaufen Sie nicht

unbekannte Produkte, sondern füttern Sie, wenn Sie esell u. gut bedient sein wollen, nur **Graichen's** weltberühmten **Futterkalk**. Tausende von Gutachten für Qualität u. höchste Citratlöslichkeit übernehmen wir jede Garantie.

Marke A für trüchtige Tiere und zur Aufzucht 5 Kilo M. 2,-, 12 1/2 Kilo M. 4,-, 25 Kilo M. 7,-, 50 Kilo M. 12,-, 75 Kilo M. 16,-, 100 Kilo M. 20,-, 150 Kilo M. 25,-, 200 Kilo M. 30,-, 250 Kilo M. 35,-, 300 Kilo M. 40,-, 350 Kilo M. 45,-, 400 Kilo M. 50,-, 450 Kilo M. 55,-, 500 Kilo M. 60,-, 550 Kilo M. 65,-, 600 Kilo M. 70,-, 650 Kilo M. 75,-, 700 Kilo M. 80,-, 750 Kilo M. 85,-, 800 Kilo M. 90,-, 850 Kilo M. 95,-, 900 Kilo M. 100,-, 950 Kilo M. 105,-, 1000 Kilo M. 110,-. Alles franco jeder Station.
E. Graichen & Co., Chem. Fabrik, Leipzig-Eutritzsch 15.
Einfache Provisionsreise überall gesucht. (177)

Elektrische Taschenlampen.
I. mit 1,50
II. mit 1,75
III. mit 2,00
IV. mit 2,50
V. mit 3,00
VI. mit 3,50
VII. mit 4,00
VIII. mit 4,50
IX. mit 5,00
X. mit 5,50
XI. mit 6,00
XII. mit 6,50
XIII. mit 7,00
XIV. mit 7,50
XV. mit 8,00
XVI. mit 8,50
XVII. mit 9,00
XVIII. mit 9,50
XIX. mit 10,00
XX. mit 10,50
XXI. mit 11,00
XXII. mit 11,50
XXIII. mit 12,00
XXIV. mit 12,50
XXV. mit 13,00
XXVI. mit 13,50
XXVII. mit 14,00
XXVIII. mit 14,50
XXIX. mit 15,00
XXX. mit 15,50
XXXI. mit 16,00
XXXII. mit 16,50
XXXIII. mit 17,00
XXXIV. mit 17,50
XXXV. mit 18,00
XXXVI. mit 18,50
XXXVII. mit 19,00
XXXVIII. mit 19,50
XXXIX. mit 20,00
XL. mit 20,50
XLI. mit 21,00
XLII. mit 21,50
XLIII. mit 22,00
XLIV. mit 22,50
XLV. mit 23,00
XLVI. mit 23,50
XLVII. mit 24,00
XLVIII. mit 24,50
XLIX. mit 25,00
L. mit 25,50
LI. mit 26,00
LII. mit 26,50
LIII. mit 27,00
LIV. mit 27,50
LV. mit 28,00
LVI. mit 28,50
LVII. mit 29,00
LVIII. mit 29,50
LIX. mit 30,00
LX. mit 30,50
LXI. mit 31,00
LXII. mit 31,50
LXIII. mit 32,00
LXIV. mit 32,50
LXV. mit 33,00
LXVI. mit 33,50
LXVII. mit 34,00
LXVIII. mit 34,50
LXIX. mit 35,00
LXX. mit 35,50
LXXI. mit 36,00
LXXII. mit 36,50
LXXIII. mit 37,00
LXXIV. mit 37,50
LXXV. mit 38,00
LXXVI. mit 38,50
LXXVII. mit 39,00
LXXVIII. mit 39,50
LXXIX. mit 40,00
LXXX. mit 40,50
LXXXI. mit 41,00
LXXXII. mit 41,50
LXXXIII. mit 42,00
LXXXIV. mit 42,50
LXXXV. mit 43,00
LXXXVI. mit 43,50
LXXXVII. mit 44,00
LXXXVIII. mit 44,50
LXXXIX. mit 45,00
LXXXX. mit 45,50
LXXXXI. mit 46,00
LXXXXII. mit 46,50
LXXXXIII. mit 47,00
LXXXXIV. mit 47,50
LXXXXV. mit 48,00
LXXXXVI. mit 48,50
LXXXXVII. mit 49,00
LXXXXVIII. mit 49,50
LXXXXIX. mit 50,00
LXXXXX. mit 50,50
LXXXXXI. mit 51,00
LXXXXXII. mit 51,50
LXXXXXIII. mit 52,00
LXXXXXIV. mit 52,50
LXXXXXV. mit 53,00
LXXXXXVI. mit 53,50
LXXXXXVII. mit 54,00
LXXXXXVIII. mit 54,50
LXXXXXIX. mit 55,00
LXXXXXX. mit 55,50
LXXXXXXI. mit 56,00
LXXXXXXII. mit 56,50
LXXXXXXIII. mit 57,00
LXXXXXXIV. mit 57,50
LXXXXXXV. mit 58,00
LXXXXXXVI. mit 58,50
LXXXXXXVII. mit 59,00
LXXXXXXVIII. mit 59,50
LXXXXXXIX. mit 60,00
LXXXXXXX. mit 60,50
LXXXXXXXI. mit 61,00
LXXXXXXXII. mit 61,50
LXXXXXXXIII. mit 62,00
LXXXXXXXIV. mit 62,50
LXXXXXXXV. mit 63,00
LXXXXXXXVI. mit 63,50
LXXXXXXXVII. mit 64,00
LXXXXXXXVIII. mit 64,50
LXXXXXXXIX. mit 65,00
LXXXXXXXX. mit 65,50
LXXXXXXXXI. mit 66,00
LXXXXXXXII. mit 66,50
LXXXXXXXIII. mit 67,00
LXXXXXXXIV. mit 67,50
LXXXXXXXV. mit 68,00
LXXXXXXXVI. mit 68,50
LXXXXXXXVII. mit 69,00
LXXXXXXXVIII. mit 69,50
LXXXXXXXIX. mit 70,00
LXXXXXXXX. mit 70,50
LXXXXXXXXI. mit 71,00
LXXXXXXXII. mit 71,50
LXXXXXXXIII. mit 72,00
LXXXXXXXIV. mit 72,50
LXXXXXXXV. mit 73,00
LXXXXXXXVI. mit 73,50
LXXXXXXXVII. mit 74,00
LXXXXXXXVIII. mit 74,50
LXXXXXXXIX. mit 75,00
LXXXXXXXX. mit 75,50
LXXXXXXXXI. mit 76,00
LXXXXXXXII. mit 76,50
LXXXXXXXIII. mit 77,00
LXXXXXXXIV. mit 77,50
LXXXXXXXV. mit 78,00
LXXXXXXXVI. mit 78,50
LXXXXXXXVII. mit 79,00
LXXXXXXXVIII. mit 79,50
LXXXXXXXIX. mit 80,00
LXXXXXXXX. mit 80,50
LXXXXXXXXI. mit 81,00
LXXXXXXXII. mit 81,50
LXXXXXXXIII. mit 82,00
LXXXXXXXIV. mit 82,50
LXXXXXXXV. mit 83,00
LXXXXXXXVI. mit 83,50
LXXXXXXXVII. mit 84,00
LXXXXXXXVIII. mit 84,50
LXXXXXXXIX. mit 85,00
LXXXXXXXX. mit 85,50
LXXXXXXXXI. mit 86,00
LXXXXXXXII. mit 86,50
LXXXXXXXIII. mit 87,00
LXXXXXXXIV. mit 87,50
LXXXXXXXV. mit 88,00
LXXXXXXXVI. mit 88,50
LXXXXXXXVII. mit 89,00
LXXXXXXXVIII. mit 89,50
LXXXXXXXIX. mit 90,00
LXXXXXXXX. mit 90,50
LXXXXXXXXI. mit 91,00
LXXXXXXXII. mit 91,50
LXXXXXXXIII. mit 92,00
LXXXXXXXIV. mit 92,50
LXXXXXXXV. mit 93,00
LXXXXXXXVI. mit 93,50
LXXXXXXXVII. mit 94,00
LXXXXXXXVIII. mit 94,50
LXXXXXXXIX. mit 95,00
LXXXXXXXX. mit 95,50
LXXXXXXXXI. mit 96,00
LXXXXXXXII. mit 96,50
LXXXXXXXIII. mit 97,00
LXXXXXXXIV. mit 97,50
LXXXXXXXV. mit 98,00
LXXXXXXXVI. mit 98,50
LXXXXXXXVII. mit 99,00
LXXXXXXXVIII. mit 99,50
LXXXXXXXIX. mit 100,00
LXXXXXXXX. mit 100,50
LXXXXXXXXI. mit 101,00
LXXXXXXXII. mit 101,50
LXXXXXXXIII. mit 102,00
LXXXXXXXIV. mit 102,50
LXXXXXXXV. mit 103,00
LXXXXXXXVI. mit 103,50
LXXXXXXXVII. mit 104,00
LXXXXXXXVIII. mit 104,50
LXXXXXXXIX. mit 105,00
LXXXXXXXX. mit 105,50
LXXXXXXXXI. mit 106,00
LXXXXXXXII. mit 106,50
LXXXXXXXIII. mit 107,00
LXXXXXXXIV. mit 107,50
LXXXXXXXV. mit 108,00
LXXXXXXXVI. mit 108,50
LXXXXXXXVII. mit 109,00
LXXXXXXXVIII. mit 109,50
LXXXXXXXIX. mit 110,00
LXXXXXXXX. mit 110,50
LXXXXXXXXI. mit 111,00
LXXXXXXXII. mit 111,50
LXXXXXXXIII. mit 112,00
LXXXXXXXIV. mit 112,50
LXXXXXXXV. mit 113,00
LXXXXXXXVI. mit 113,50
LXXXXXXXVII. mit 114,00
LXXXXXXXVIII. mit 114,50
LXXXXXXXIX. mit 115,00
LXXXXXXXX. mit 115,50
LXXXXXXXXI. mit 116,00
LXXXXXXXII. mit 116,50
LXXXXXXXIII. mit 117,00
LXXXXXXXIV. mit 117,50
LXXXXXXXV. mit 118,00
LXXXXXXXVI. mit 118,50
LXXXXXXXVII. mit 119,00
LXXXXXXXVIII. mit 119,50
LXXXXXXXIX. mit 120,00
LXXXXXXXX. mit 120,50
LXXXXXXXXI. mit 121,00
LXXXXXXXII. mit 121,50
LXXXXXXXIII. mit 122,00
LXXXXXXXIV. mit 122,50
LXXXXXXXV. mit 123,00
LXXXXXXXVI. mit 123,50
LXXXXXXXVII. mit 124,00
LXXXXXXXVIII. mit 124,50
LXXXXXXXIX. mit 125,00
LXXXXXXXX. mit 125,50
LXXXXXXXXI. mit 126,00
LXXXXXXXII. mit 126,50
LXXXXXXXIII. mit 127,00
LXXXXXXXIV. mit 127,50
LXXXXXXXV. mit 128,00
LXXXXXXXVI. mit 128,50
LXXXXXXXVII. mit 129,00
LXXXXXXXVIII. mit 129,50
LXXXXXXXIX. mit 130,00
LXXXXXXXX. mit 130,50
LXXXXXXXXI. mit 131,00
LXXXXXXXII. mit 131,50
LXXXXXXXIII. mit 132,00
LXXXXXXXIV. mit 132,50
LXXXXXXXV. mit 133,00
LXXXXXXXVI. mit 133,50
LXXXXXXXVII. mit 134,00
LXXXXXXXVIII. mit 134,50
LXXXXXXXIX. mit 135,00
LXXXXXXXX. mit 135,50
LXXXXXXXXI. mit 136,00
LXXXXXXXII. mit 136,50
LXXXXXXXIII. mit 137,00
LXXXXXXXIV. mit 137,50
LXXXXXXXV. mit 138,00
LXXXXXXXVI. mit 138,50
LXXXXXXXVII. mit 139,00
LXXXXXXXVIII. mit 139,50
LXXXXXXXIX. mit 140,00
LXXXXXXXX. mit 140,50
LXXXXXXXXI. mit 141,00
LXXXXXXXII. mit 141,50
LXXXXXXXIII. mit 142,00
LXXXXXXXIV. mit 142,50
LXXXXXXXV. mit 143,00
LXXXXXXXVI. mit 143,50
LXXXXXXXVII. mit 144,00
LXXXXXXXVIII. mit 144,50
LXXXXXXXIX. mit 145,00
LXXXXXXXX. mit 145,50
LXXXXXXXXI. mit 146,00
LXXXXXXXII. mit 146,50
LXXXXXXXIII. mit 147,00
LXXXXXXXIV. mit 147,50
LXXXXXXXV. mit 148,00
LXXXXXXXVI. mit 148,50
LXXXXXXXVII. mit 149,00
LXXXXXXXVIII. mit 149,50
LXXXXXXXIX. mit 150,00
LXXXXXXXX. mit 150,50
LXXXXXXXXI. mit 151,00
LXXXXXXXII. mit 151,50
LXXXXXXXIII. mit 152,00
LXXXXXXXIV. mit 152,50
LXXXXXXXV. mit 153,00
LXXXXXXXVI. mit 153,50
LXXXXXXXVII. mit 154,00
LXXXXXXXVIII. mit 154,50
LXXXXXXXIX. mit 155,00
LXXXXXXXX. mit 155,50
LXXXXXXXXI. mit 156,00
LXXXXXXXII. mit 156,50
LXXXXXXXIII. mit 157,00
LXXXXXXXIV. mit 157,50
LXXXXXXXV. mit 158,00
LXXXXXXXVI. mit 158,50
LXXXXXXXVII. mit 159,00
LXXXXXXXVIII. mit 159,50
LXXXXXXXIX. mit 160,00
LXXXXXXXX. mit 160,50
LXXXXXXXXI. mit 161,00
LXXXXXXXII. mit 161,50
LXXXXXXXIII. mit 162,00
LXXXXXXXIV. mit 162,50
LXXXXXXXV. mit 163,00
LXXXXXXXVI. mit 163,50
LXXXXXXXVII. mit 164,00
LXXXXXXXVIII. mit 164,50
LXXXXXXXIX. mit 165,00
LXXXXXXXX. mit 165,50
LXXXXXXXXI. mit 166,00
LXXXXXXXII. mit 166,50
LXXXXXXXIII. mit 167,00
LXXXXXXXIV. mit 167,50
LXXXXXXXV. mit 168,00
LXXXXXXXVI. mit 168,50
LXXXXXXXVII. mit 169,00
LXXXXXXXVIII. mit 169,50
LXXXXXXXIX. mit 170,00
LXXXXXXXX. mit 170,50
LXXXXXXXXI. mit 171,00
LXXXXXXXII. mit 171,50
LXXXXXXXIII. mit 172,00
LXXXXXXXIV. mit 172,50
LXXXXXXXV. mit 173,00
LXXXXXXXVI. mit 173,50
LXXXXXXXVII. mit 174,00
LXXXXXXXVIII. mit 174,50
LXXXXXXXIX. mit 175,00
LXXXXXXXX. mit 175,50
LXXXXXXXXI. mit 176,00
LXXXXXXXII. mit 176,50
LXXXXXXXIII. mit 177,00
LXXXXXXXIV. mit 177,50
LXXXXXXXV. mit 178,00
LXXXXXXXVI. mit 178,50
LXXXXXXXVII. mit 179,00
LXXXXXXXVIII. mit 179,50
LXXXXXXXIX. mit 180,00
LXXXXXXXX. mit 180,50
LXXXXXXXXI. mit 181,00
LXXXXXXXII. mit 181,50
LXXXXXXXIII. mit 182,00
LXXXXXXXIV. mit 182,50
LXXXXXXXV. mit 183,00
LXXXXXXXVI. mit 183,50
LXXXXXXXVII. mit 184,00
LXXXXXXXVIII. mit 184,50
LXXXXXXXIX. mit 185,00
LXXXXXXXX. mit 185,50
LXXXXXXXXI. mit 186,00
LXXXXXXXII. mit 186,50
LXXXXXXXIII. mit 187,00
LXXXXXXXIV. mit 187,50
LXXXXXXXV. mit 188,00
LXXXXXXXVI. mit 188,50
LXXXXXXXVII. mit 189,00
LXXXXXXXVIII. mit 189,50
LXXXXXXXIX. mit 190,00
LXXXXXXXX. mit 190,50
LXXXXXXXXI. mit 191,00
LXXXXXXXII. mit 191,50
LXXXXXXXIII. mit 192,00
LXXXXXXXIV. mit 192,50
LXXXXXXXV. mit 193,00
LXXXXXXXVI. mit 193,50
LXXXXXXXVII. mit 194,00
LXXXXXXXVIII. mit 194,50
LXXXXXXXIX. mit 195,00
LXXXXXXXX. mit 195,50
LXXXXXXXXI. mit 196,00
LXXXXXXXII. mit 196,50
LXXXXXXXIII. mit 197,00
LXXXXXXXIV. mit 197,50
LXXXXXXXV. mit 198,00
LXXXXXXXVI. mit 198,50
LXXXXXXXVII. mit 199,00
LXXXXXXXVIII. mit 199,50
LXXXXXXXIX. mit 200,00
LXXXXXXXX. mit 200,50
LXXXXXXXXI. mit 201,00
LXXXXXXXII. mit 201,50
LXXXXXXXIII. mit 202,00
LXXXXXXXIV. mit 202,50
LXXXXXXXV. mit 203,00
LXXXXXXXVI. mit 203,50
LXXXXXXXVII. mit 204,00
LXXXXXXXVIII. mit 204,50
LXXXXXXXIX. mit 205,00
LXXXXXXXX. mit 205,50
LXXXXXXXXI. mit 206,00
LXXXXXXXII. mit 206,50
LXXXXXXXIII. mit 207,00
LXXXXXXXIV. mit 207,50
LXXXXXXXV. mit 208,00
LXXXXXXXVI. mit 208,50
LXXXXXXXVII. mit 209,00
LXXXXXXXVIII. mit 209,50
LXXXXXXXIX. mit 210,00
LXXXXXXXX. mit 210,50
LXXXXXXXXI. mit 211,00
LXXXXXXXII. mit 211,50
LXXXXXXXIII. mit 212,00
LXXXXXXXIV. mit 212,50
LXXXXXXXV. mit 213,00
LXXXXXXXVI. mit 213,50
LXXXXXXXVII. mit 214,00
LXXXXXXXVIII. mit 214,50
LXXXXXXXIX. mit 215,00
LXXXXXXXX. mit 215,50
LXXXXXXXXI. mit 216,00
LXXXXXXXII. mit 216,50
LXXXXXXXIII. mit 217,00
LXXXXXXXIV. mit 217,50
LXXXXXXXV. mit 218,00
LXXXXXXXVI. mit 218,50
LXXXXXXXVII. mit 219,00
LXXXXXXXVIII. mit 219,50
LXXXXXXXIX. mit 220,00
LXXXXXXXX. mit 220,50
LXXXXXXXXI. mit 221,00
LXXXXXXXII. mit 221,50
LXXXXXXXIII. mit 222,00
LXXXXXXXIV. mit 222,50
LXXXXXXXV. mit 223,00
LXXXXXXXVI. mit 223,50
LXXXXXXXVII. mit 224,00
LXXXXXXXVIII. mit 224,50
LXXXXXXXIX. mit 225,00
LXXXXXXXX. mit 225,50
LXXXXXXXXI. mit 226,00
LXXXXXXXII. mit 226,50
LXXXXXXXIII. mit 227,00
LXXXXXXXIV. mit 227,50
LXXXXXXXV. mit 228,00
LXXXXXXXVI. mit 228,50
LXXXXXXXVII. mit 229,00
LXXXXXXXVIII. mit 229,50
LXXXXXXXIX. mit 230,00
LXXXXXXXX. mit 230,50
LXXXXXXXXI. mit 231,00
LXXXXXXXII. mit 231,50
LXXXXXXXIII. mit 232,00
LXXXXXXXIV. mit 232,50
LXXXXXXXV. mit 233,00
LXXXXXXXVI. mit 233,50
LXXXXXXXVII. mit 234,00
LXXXXXXXVIII. mit 234,50
LXXXXXXXIX. mit 235,00
LXXXXXXXX. mit 235,50
LXXXXXXXXI. mit 236,00
LXXXXXXXII. mit 236,50
LXXXXXXXIII. mit 237,00
LXXXXXXXIV. mit 237,50
LXXXXXXXV. mit 238,00
LXXXXXXXVI. mit 238,50
LXXXXXXXVII. mit 239,00
LXXXXXXXVIII. mit 239,50
LXXXXXXXIX. mit 240,00
LXXXXXXXX. mit 240,50
LXXXXXXXXI. mit 241,00
LXXXXXXXII. mit 241,50
LXXXXXXXIII. mit 242,00
LXXXXXXXIV. mit 242,50
LXXXXXXXV. mit 243,00
LXXXXXXXVI. mit 243,50
LXXXXXXXVII. mit 244,00
LXXXXXXXVIII. mit 244,50
LXXXXXXXIX. mit 245,00
LXXXXXXXX. mit 245,50
LXXXXXXXXI. mit 246,00
LXXXXXXXII. mit 246,50
LXXXXXXXIII. mit 247,00
LXXXXXXXIV. mit 247,50
LXXXXXXXV. mit 248,00
LXXXXXXXVI. mit 248,50
LXXXXXXXVII. mit 249,00
LXXXXXXXVIII. mit 249,50
LXXXXXXXIX. mit 250,00
LXXXXXXXX. mit 250,50
LXXXXXXXXI. mit 251,00
LXXXXXXXII. mit 251,50
LXXXXXXXIII. mit 252,00
LXXXXXXXIV. mit 252,50
LXXXXXXXV. mit 253,00
LXXXXXXXVI. mit 253,50
LXXXXXXXVII. mit 254,00
LXXXXXXXVIII. mit 254,50
LXXXXXXXIX. mit 255,00
LXXXXXXXX. mit 255,50
LXXXXXXXXI. mit 256,00
LXXXXXXXII. mit 256,50
LXXXXXXXIII. mit 257,00
LXXXXXXXIV. mit 257,50
LXXXXXXXV. mit 258,00
LXXXXXXXVI. mit 258,50
LXXXXXXXVII. mit 259,00
LXXXXXXXVIII. mit 259,50
LXXXXXXXIX. mit 260,00
LXXXXXXXX. mit 260,50
LXXXXXXXXI. mit 261,00
LXXXXXXXII. mit 261,50
LXXXXXXXIII. mit 262,00
LXXXXXXXIV. mit 262,50
LXXXXXXXV. mit 263,00
LXXXXXXXVI. mit 263,50
LXXXXXXXVII. mit 264,00
LXXXXXXXVIII. mit 264,50
LXXXXXXXIX. mit 265,00
LXXXXXXXX. mit 265,50
LXXXXXXXXI. mit 266,00
LXXXXXXXII. mit 266,50
LXXXXXXXIII. mit 267,00
LXXXXXXXIV. mit 267,50
LXXXXXXXV. mit 268,00
LXXXXXXXVI. mit 268,50
LXXXXXXXVII. mit 269,00
LXXXXXXXVIII. mit 269,50
LXXXXXXXIX. mit 270,00
LXXXXXXXX. mit 270,50
LXXXXXXXXI. mit 271,00
LXXXXXXXII. mit 271,50
LXXXXXXXIII. mit 272,00
LXXXXXXXIV. mit 272,50
LXXXXXXXV. mit 273,00
LXXXXXXXVI. mit 273,50
LXXXXXXXVII. mit 274,00
LXXXXXXXVIII. mit 274,50
LXXXXXXXIX. mit 275,00
LXXXXXXXX. mit 275,50
LXXXXXXXXI. mit 276,00
LXXXXXXXII. mit 276,50
LXXXXXXXIII. mit 277,00
LXXXXXXXIV. mit 277,50
LXXXXXXXV. mit 278,00
LXXXXXXXVI. mit 278,50
LXXXXXXXVII. mit 279,00
LXXXXXXXVIII. mit 279,50
LXXXXXXXIX. mit 280,00
LXXXXXXXX. mit 280,50
LXXXXXXXXI. mit 281,00
LXXXXXXXII. mit 281,50
LXXXXXXXIII. mit 282,00
LXXXXXXXIV. mit 282,50
LXXXXXXXV. mit 283,00
LXXXXXXXVI. mit 283,50
LXXXXXXXVII. mit 284,00
LXXXXXXXVIII. mit 284,50
LXXXXXXXIX. mit 285,00
LXXXXXXXX. mit 285,50
LXXXXXXXXI. mit 286,00
LXXXXXXXII. mit 286,50
LXXXXXXXIII. mit 287,00
LXXXXXXXIV. mit 287,50
LXXXXXXXV. mit 288,00
LXXXXXXXVI. mit 288,50
LXXXXXXXVII. mit 289,00
LXXXXXXXVIII. mit 289,50
LXXXXXXXIX. mit 290,00
LXXXXXXXX. mit 290,50
LXXXXXXXXI. mit 291,00
LXXXXXXXII. mit 291,50
LXXXXXXXIII. mit 292,00
LXXXXXXXIV. mit 292,50
LXXXXXXXV. mit 293,00
LXXXXXXXVI. mit 293,50
LXXXXXXXVII. mit 294,00
LXXXXXXXVIII. mit 294,50
LXXXXXXXIX. mit 295,00
LXXXXXXXX. mit 295,50
LXXXXXXXXI. mit 296,00
LXXXXXXXII. mit 296,50
LXXXXXXXIII. mit 297,00
LXXXXXXXIV. mit 297,50
LXXXXXXXV. mit 298,00
LXXXXXXXVI. mit 298,50
LXXXXXXXVII. mit 299,00
LXXXXXXXVIII. mit 299,50
LXXXXXXXIX. mit 300,00
LXXXXXXXX. mit 300,50
LXXXXXXXXI. mit 301,00
LXXXXXXXII. mit 301,50
LXXXXXXXIII. mit 302,00
LXXXXXXXIV. mit 302,50
LXXXXXXXV. mit 303,00
LXXXXXXXVI. mit 303,50
LXXXXXXXVII. mit 304,00
LXXXXXXXVIII. mit 304,50
LXXXXXXXIX. mit 305,00
LXXXXXXXX. mit 305,50
LXXXXXXXXI. mit 306,00
LXXXXXXXII. mit 306,50
LXXXXXXXIII. mit 307,00
LXXXXXXXIV. mit 307,50
LXXXXXXXV. mit 308,00
LXXXXXXXVI. mit 308,50
LXXXXXXXVII. mit 309,00
LXXXXXXXVIII. mit 309,50
LXXXXXXXIX. mit 310,00
LXXXXXXXX. mit 310,50
LXXXXXXXXI. mit 311,00
LXXXXXXXII. mit 311,50
LXXXXXXXIII. mit 312,00
LXXXXXXXIV. mit 312,50
LXXXXXXXV. mit 313,00
LXXXXXXXVI. mit 313,50
LXXXXXXXVII. mit 314,00
LXXXXXXXVIII. mit 314,50
LXXXXXXXIX. mit 315,00
LXXXXXXXX. mit 315,50
LXXXXXXXXI. mit 316,00
LXXXXXXXII. mit 316,50
LXXXXXXXIII. mit 317,00
LXXXXXXXIV. mit 317,50
LXXXXXXXV. mit 318,00
LXXXXXXXVI. mit 318,50
LXXXXXXXVII. mit 319,00
LXXXXXXXVIII. mit 319,50
LXXXXXXXIX. mit 320,00
LXXXXXXXX. mit 320,50
LXXXXXXXXI. mit 321,00
LXXXXXXXII. mit 321,50
LXXXXXXXIII. mit 322,00
LXXXXXXXIV. mit 322,50
LXXXXXXXV. mit 323,00
LXXXXXXXVI. mit 323,50
LXXXXXXXVII. mit 324,00
LXXXXXXXVIII. mit 324,50
LXXXXXXXIX. mit 325,00
LXXXXXXXX. mit 325,50
LXXXXXXXXI. mit 326,00
LXXXXXXXII. mit 326,50
LXXXXXXXIII. mit 327,00
LXXXXXXXIV. mit 327,50
LXXXXXXXV. mit 328,00
LXXXXXXXVI. mit 328,50
LXXXXXXXVII. mit 329,00
LXXXXXXXVIII. mit 329,50
LXXXXXXXIX. mit 330,00
LXXXXXXXX. mit 330,50
LXXXXXXXXI. mit 331,00
LXXXXXXXII. mit 331,50
LXXXXXXXIII. mit 332,00
LXXXXXXXIV. mit 332,50
LXXXXXXXV. mit 333,00
LXXXXXXXVI. mit 333,50
LXXXXXXXVII. mit 334,00
LXXXXXXXVIII. mit 334,50
LXXXXXXXIX. mit 335,00
LXXXXXXXX. mit 335,50
LXXXXXXXXI. mit 336,00
LXXXXXXXII. mit 336,50
LXXXXXXXIII. mit 337,00
LXXXXXXXIV. mit 337,50
LXXXXXXXV. mit 338,00
LXXXXXXXVI. mit 338,50
LXXXXXXXVII. mit 339,00
LXXXXXXXVIII. mit 339,50
LXXXXXXXIX. mit 340,00
LXXXXXXXX. mit 340,50
LXXXXXXXXI. mit 341,00
LXXXXXXXII. mit 341,50
LXXXXXXXIII. mit 342,00
LXXXXXXXIV. mit 342,50
LXXXXXXXV. mit 343,00
LXXXXXXXVI. mit 343,50
LXXXXXXXVII. mit 344,00
LXXXXXXXVIII. mit 344,50
LXXXXXXXIX. mit 345,00
LXXXXXXXX. mit 345,50
LXXXXXXXXI. mit 346,00
LXXXXXXXII. mit 346,50
LXXXXXXXIII. mit 347,00
LXXXXXXXIV. mit 347,50
LXXXXXXXV. mit 348,00
LXXXXXXXVI. mit 348,50
LXXXXXXXVII. mit 349,00
LXXXXXXXVIII. mit 349,50
LXXXXXXXIX. mit 350,00
LXXXXXXXX. mit 350,50
LXXXXXXXXI. mit 351,00
LXXXXXXXII. mit 351,50
LXXXXXXXIII. mit 352,00
LXXXXXXXIV. mit 352,50
LXXXXXXXV. mit 353,00
LXXXXXXXVI. mit 353,50
LXXXXXXXVII. mit 354,00
LXXXXXXXVIII. mit 354,50
LXXXXXXXIX. mit 355,00
LXXXXXXXX. mit 355,50
LXXXXXXXXI. mit 356,00
LXXXXXXXII. mit 356,50
LXXXXXXXIII. mit 357,00
LXXXXXXXIV. mit 357,50
LXXXXXXXV. mit 358,00
LXXXXXXXVI. mit 358,50
LXXXXXXXVII. mit 359,00
LXXXXXXXVIII. mit 359,50
LXXXXXXXIX. mit 360,00
LXXXXXXXX. mit 360,50
LXXXXXXXXI. mit 361,00
LXXXXXXXII. mit 361,50
LXXXXXXXIII. mit 362,00
LXXXXXXXIV. mit 362,50
LXXXXXXXV. mit 363,00
LXXXXXXXVI. mit 363,50
LXXXXXXXVII. mit 364,00
LXXXXXXXVIII. mit 364,50
LXXXXXXXIX. mit 365,00
LXXXXXXXX. mit 365,50
LXXXXXXXXI. mit 366,00
LXXXXXXXII. mit 366,50
LXXXXXXXIII. mit 367,00
LXXXXXXXIV. mit 367,50
LXXXXXXXV. mit 368,00
LXXXXXXXVI. mit 368,50
LXXXXXXXVII. mit 369,00
LXXXXXXXVIII. mit 369,50
LXXXXXXXIX. mit 370,00
LXXXXXXXX. mit 370,50
LXXXXXXXXI. mit 371,00
LXXXXXXXII. mit 371,50
LXXXXXXXIII. mit 372,00
LXXXXXXXIV. mit 372,50
LXXXXXXXV. mit 373,00
LXXXXXXXVI. mit 373,50
LXXXXXXXVII. mit 374,00
LXXXXXXXVIII. mit 374,50
LXXXXXXXIX. mit 375,00
LXXXXXXXX. mit 375,50
LXXXXXXXXI. mit 376,00
L